

Predigt und Gebete der Gemeinde Sankt Markus am 14.2.2021

Lied: EG 401 Verse 1; 2; 6 "Liebe, die Bilde deiner Gottheit hat gemacht."

Lesung: Jesaja 58,1-9a

Die Lesung aus der Bibel hören wir aus dem 58. Kapitel des Propheten Jesaja. Dies ist auch der Predigttext.

1 Rufe aus voller Kehle, halte dich nicht zurück! / Lass deine Stimme ertönen wie eine Posaune! Halt meinem Volk seine Vergehen vor / und dem Haus Jakob seine Sünden!

2 Sie suchen mich Tag für Tag; / denn sie wollen meine Wege erkennen. Wie ein Volk, das Gerechtigkeit übt / und das vom Recht seines Gottes nicht ablässt, so fordern sie von mir ein gerechtes Urteil / und möchten, dass Gott ihnen nah ist.

3 Warum fasten wir und du siehst es nicht? / Warum tun wir Buße und du merkst es nicht? Seht, an euren Fasttagen macht ihr Geschäfte / und treibt alle eure Arbeiter zur Arbeit an.

4 Obwohl ihr fastet, gibt es Streit und Zank / und ihr schlägt zu mit roher Gewalt. So wie ihr jetzt fastet, / verschafft ihr eurer Stimme droben kein Gehör.

5 Ist das ein Fasten, wie ich es liebe, / ein Tag, an dem man sich der Buße unterzieht: wenn man den Kopf hängen lässt, so wie eine Binse sich neigt, / wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten / und einen Tag, der dem Herrn gefällt?

6 Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: / die Fesseln des Unrechts zu lösen, / die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, / jedes Joch zu zerbrechen,

7 an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, / die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden / und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte / und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, / die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

9 Wenn du dann rufst, / wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: / Hier bin ich.

Predigt (Pfarrer Peter Meyer)

Liebe Gemeinde,

wenn der 14. Februar ein Sonntag ist, dann darf es uns um Liebe und Glück gehen.

Valentinstag, eine alte englische Tradition feiert die Freundschaft und die Liebe.

Der Sonntag von der Fastenzeit war vor Corona im Endspurt für die fünfte Jahreszeit: den Fasching. Da ging es um Party, Freude, und natürlich auch Amore...

Die Bibeltex te für diesen Sonntag sind nur auf den ersten Blick ein Spaßverderber: da geht es um Fasten, um Sack und Asche. Aber auf dem zweiten Blick aber zeigen die Worte des Jesaja den Zugang zu nachhaltigem Lebensglück.

OK das ist nicht die sofort wirkende Romantik oder Party, aber schon mal eine gute Ausgangsbasis dafür.

Jesaja zeigt einen Zugang, den es noch heute gibt. Er ist exotisch geworden und gibt in neuem Gewand. Der Brauch heißt „Fasten“. Im Evangelischen Raum heißt die Aktion: ‚7 Wochen ohne‘. Jetzt für 2021: ‚7 Wochen ohne Blockaden‘

Fasten und Beten. Zeit für Gott. Zeit für Buße. Das prägte den christlichen Jahreslauf. Das waren wichtige Zeiten der Reinigung, und der Beziehungspflege. Der Beziehung zu Gott natürlich.

Diese Fastenzeiten waren Advent (wenn es jetzt die Plätzchen gibt), oder die 7 Wochen bis Ostern.

Außerhalb der Kirchen hat Fasten immer wieder Konjunktur: Heilfasten zur Gesundheitspflege oder für Meditation und Spiritualität.

In der Zeit des Alten Testaments war Fasten ein Weg um Gottes Hilfe zu erbitten. Um sein Erbarmen herbeizurufen.

Als unser Text geschrieben wurde, da war das Exil zu Ende. Die alte Heimat wieder bewohnt. Aber es lief einfach nicht rund. Gott wirkte wie abweisend.

Die Antwort Gottes gilt damals wie heute:

Wie wollt ihr Glück finden, wenn ihr selber anderen das Glück nehmt?

Wie wollt ihr Freude finden, wenn ihr gleichzeitig anderen die Freude nehmt und sie ausbeutet?

Vielleicht können wir Menschen selber es verdrängen, wenn wir andere Menschen ausbeuten, verhungern, oder ertrinken lassen.

Dazu hilft sich nur mit Menschen der eigenen Schicht zu treffen. So gab es die Abschottung der Kasten oder der Stände.

In der Internetzeit nennt man das „Filterblase“. D.h. der Algorithmus der sozialen Medien z.B. Facebook, verbindet dich immer mehr mit den Menschen, die dir entsprechen. Die das gleich denken wie du.

Aber Gott kann und will das nicht verdrängen.

Gott ist für alle. D.h. Gott fühlt mit den Unterdrückten. Und sein Prophet konfrontiert die reichen Täter oder Profiteure.

Und er gibt ihnen eine Verheißung: ‚dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte‘ ... dann wird Gott dir nahe sein. Dann hast du wirklichen Frieden und Lebensfreude.

Was hilft uns um dorthin zu kommen?

Zum Beispiel in einer Kirchengemeinde aktiv zu sein.

Das begann in der Urkirche: arm und reich gehören zu einer Gemeinde. Begegnen einander Teilen das Abendmahl. Das hat Folgen. Das drängt und verändert.

Das ist dann auch Gemeinschaft mit Gott. Das ist Christentum.

Wenn wir aber die Armen unterdrücken, wie zum Beispiel im Lager auf der Insel Moria, da wird jede christliche Tradition nur noch Schall und Rauch ohne Inhalt.

In den Niederlanden sah ich eine Idee, die auch wirkt: jedes Neubaugebiet muss 30 % Sozialwohnungen ausweisen. Arm und reich leben nicht getrennt, sondern in derselben Nachbarschaft. Sie begegnen sich im Leben. Die Folge: es ist klar: niemand kann sein Glück allein haben auf Kosten der anderen. Denn wir sitzen allen in einem Boot.

Und es gibt die alte Weisheit: wer gutes tut, wer teilt und hilft, die oder der fühlt sich auch gut. Wer teilt und spendet, fühlt sich sogar reicher, hat mehr Frieden und das Gefühl ein sinnvolles Leben zu führen.

Wo Friede und Gerechtigkeit sich küssen: da ist Glück. Da ist Freude.

Da sagt Gott: Siehe, hier bin ich ! ☺

Amen. Und der Friede Gottes...

Lied: EG 650, 1-3 "Liebe ist nicht nur ein Wort"

Aus den Abkündigungen:

Ein guter Brauch ist die Kollekte. An diesem Sonntag wird für Ökumene und Auslandsarbeit in der EKD gesammelt. Wenn Sie dafür eine Gabe geben möchten, dann signalisieren Sie diesen Zweck bei einer Überweisung oder auf einem Umschlag im Briefkasten des Pfarrbüros.

Wir laden Sie ein zum nächsten Zoom-Gottesdienst in einer Woche um 10:30 Uhr. Die Zugangsdaten bleiben gleich. mit Peter Meyer. Musik: Maria Kovács und Tobias Hunger

Am 24. Februar ist Zoom-Treffen des Seniorenkreises. Vormerken – die älteren unter uns! Tolles Thema. Mehr dazu bald auf unserer Homepage <http://www.markuskirche-coburg.de/>

Fürbittengebet

Liebender Gott,

wir danken dir für das Licht und das Leben.

Wir sind froh dass du uns siehst, wenn wir arm sind.

Wir wollen uns von dir drängen lassen, wenn wir reich sind.

Herr bewege uns als Gemeinde und als Land, als Europa, auf das wir solidarischer und gerechter leben.

Wir danken dir für jede Freundschaft und Liebe, die wir erfahren durften.

Wir bitten dich segne unsere Freundschaften und Beziehungen.

Hilf den Suchenden nach dem Ziel ihres Lebens und für ihre eigenen Entscheidungen.

Hilf den Paaren und Familien ihre Gemeinschaft immer neu zu entdecken auf dem Weg durch die Zeit.

Wir beten für die Armen und Unterdrückten. Für die in ungerechten Strukturen gefangenen. Wir beten für die Menschen auf Moria.

Wir bitten dich für unsere Stadt und die Welt in der Not der Pandemie.

Gib Weisheit den Verantwortungsträgern.

Gib Trost den Trauernden

Gib Kraft und Hilfe den Infizierten und Erkrankten und ihren Angehörigen.

Bewahre alle die sich in ihrer Arbeit Gefährdungen aussetzen müssen.

Zeige Wege und Hilfe für die Kinder.

Dein Geist der Nächstenliebe helfe uns allen.

Amen.

Lied: EG 572, 1.4.5 "Herr, wir bitten, komm und segne uns"